

Hamm.Zukunft

ARBEITSPROGRAMM 2014 – 2020

Beschluss des Kreisparteitags
am 15. Januar 2014



CDU HAMM

INHALT

- I. Die Basis von allem: Stabile Finanzen**
- II. Aus Sicht der nachfolgenden Generationen: Die Stadt der Bildung**
 - a. Für Kleinkinder & Kinder
 - b. Für Jugendliche & Heranwachsende
 - c. Für Studierende
 - d. Für Auszubildende
- III. Jede(r) ist wichtig: Die soziale Stadt**
 - a. Für die Jugend
 - b. Für die Familien
 - c. Für die älteren Mitbürger
 - d. Für Menschen mit Behinderungen
 - e. Für Migranten
- IV. Veränderung erleben: Eine Stadt entwickelt sich**
 - a. Stadterneuerung
 - b. Verkehrsinfrastruktur
 - c. Sicherheit, Sauberkeit & Ordnung
 - d. Feuerwehr & Rettungsdienste
 - e. Grün in die Stadt
 - f. Landwirtschaft & Verbraucher
- V. Neu und bewährt: Gesunder Unternehmensmix für moderne Arbeitsplätze**
 - a. Lokale Wirtschaftspolitik
 - b. Kommunale Arbeitsmarktpolitik
- VI. Zum Wohlfühlen: Stadt mit Freizeitwert**
 - a. Kultur
 - b. Umwelt
 - c. Sport
 - d. Freizeiteinrichtungen
 - e. Ehrenamt
 - f. Hamm-Tag

Einleitung

Die Zukunft der Stadt steht für uns an erster Stelle. Hamm verändert sich ständig: Die Stadt erfindet sich an vielen Stellen neu, wie die Ansiedlung der beiden Hochschulen und der Strukturwandel nach dem Bergbau eindrucksvoll zeigen.

Mit unserer kommunalen Gestaltungsmehrheit haben wir als CDU diesen nachhaltigen Wandel eingeläutet und begleitet, wir haben ihn initiiert und kraftvoll mitentschieden.

„Neues schaffen, Bewährtes weiterentwickeln.“ Unter diesem Leitmotiv steht traditionell die Politik der CDU für Hamm. Der Dienstleistungssektor und besonders die Gesundheitsbranche werden mit neuen, intelligenten Arbeitsplätzen an Bedeutung gewinnen. Das Schlüsselwort für die nächsten Jahrzehnte heißt Bildung – Bildung in all ihren Ausprägungen, vom Kindergarten an.

Wir gestalten unsere Stadt mit den Augen der nächsten Generationen, damit Hamm in eine gute Zukunft geht. Das nicht nur für eine Wahlperiode. Sondern mit Perspektive. Dabei gibt uns das an den christlichen Grundwerten orientierte Verständnis vom Menschen die Basis für eine verantwortliche Politik.

I. Die Basis von allem: Stabile Finanzen

Auch für die Stadt Hamm gilt: „Geld alleine macht nicht glücklich – aber es beruhigt.“ Denn: Ohne solide Finanzen wären viele freiwillige Leistungen in unserer Stadt nicht möglich. Wir leisten sie, obwohl Hamm zu den Stärkungspakt-Städten in Nordrhein-Westfalen gehört.

Die CDU hat es seit 1999 geschafft, dass Hamm eine der Großstädte in NRW ist, die regelmäßig im interkommunalen Vergleich mit die niedrigste Verschuldung je Einwohner hat. Dazu haben wir mit die niedrigsten Steuersätze und günstigsten Gebühren für Abfall, Entwässerung, Straßenreinigung und vieles mehr. Der durchschnittliche Privathaushalt lebt in Hamm günstiger als in den meisten anderen Regionen des Landes.

Wir haben sparsam gewirtschaftet und zugleich die Zukunft aktiv gestaltet: In den Jahren 2008 und 2012 konnte die Stadt Hamm unter unserer Führung sogar Schulden zurückzahlen. Zeitgleich wurden seit 1999 in die Schulen unserer Stadt mehr als 400 Millionen Euro und in die Infrastruktur mehr als 500 Millionen Euro investiert.

Kurzum: Wir haben solide Haushalte. Hamm wirtschaftet gut.

Unseren Kindern dürfen wir nur so viel Schulden hinterlassen, wie diese tragen können. Jede Ausgabe heute muss deshalb darauf geprüft werden, ob sie den nachfolgenden Generationen Handlungsspielräume gibt oder nimmt. Nicht alles Wünschenswerte ist auch verantwortungsvoll machbar. Wir müssen mehr investieren als konsumieren.

Als CDU bleibt es daher unser erklärtes Ziel, den eingeschlagenen Weg der Haushaltsstabilität fortzusetzen. Dazu gehört der sukzessive Schuldenabbau, ebenso eine vernunftorientierte Fortführung wichtiger städtischer Investitionen. Die kommunalen Steuern und Gebühren wollen wir stabil und möglichst niedrig halten, damit Hamm weiter attraktiv für Wohnen und Arbeiten ist.

II. Aus Sicht der nachfolgenden Generationen: Die Stadt der Bildung

Seit 1999 haben wir die Schullandschaft durch außerordentlich hohe Investitionen von Grund auf modernisiert. An nahezu allen Schulen aller Schulformen bestehen mittlerweile Angebote für den Ganzttag. Aber die demographische Entwicklung macht auch vor Hamm nicht halt: Angesichts sinkender Kinderzahlen müssen Bildungsangebote angepasst werden.

Wir sind in den Rückbau schulischer Infrastruktur eingetreten, ohne die breite Palette an Schulformen aufzugeben. Neben dem Erhalt aller bisherigen Schulformen (Gymnasien, Gesamtschulen, Realschulen, Hauptschulen, Grundschulen) wurde im Stadtbezirk Herringen auch eine der landesweit ersten Sekundarschulen erfolgreich gegründet.

Eine Vernetzung der städtischen Bildungsaktivitäten wird dabei seit Jahren über den „Plan B(ildung)“ sowie die Aktivitäten des Regionalen Bildungsbüros sichergestellt. Hier werden die verschiedenen Kompetenzen des Schul- und Sozialbereiches, der Arbeitsagentur, der einzelnen Schulen und der sonstigen Bildungsträger konsequent gebündelt.

Die Hammer Bildungslandschaft wollen wir weiterentwickeln, indem

- wir das hohe Investitionsniveau für unsere Schulen weiter aufrechterhalten
- wir jede Schulform erhalten, solange der Elternwille das möchte
- wir weiter dafür arbeiten, die Durchlässigkeit des Schulsystems dauerhaft sicherzustellen
- wir die Inklusion von Kindern mit Förderbedarf in die Allgemeinen Schulen aktiv unterstützen
- wir die seit Jahrzehnten erfolgreich arbeitenden Förderschulen parallel und – solange es gesetzlich zulässig ist – als gleichwertiges Angebot zu inklusiven Schulen erhalten
- wir alle Schulen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel nach und nach behindertengerecht ausbauen
- wir mit gezielten Programmen zur Sprachförderung die schulischen Laufbahnen von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund stützen
- wir die Ausstattung der Schulen mit neuen Medien sicherstellen

a. Für Kleinkinder & Kinder

Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit sind nur über frühkindliche Bildung und Elternarbeit erreichbar. Die Präventionsarbeit muss bereits unmittelbar nach der Geburt einsetzen. Im Elternhaus wird die Bildungschance eines Kindes maßgeblich beeinflusst.

Deshalb stehen wir für

- den Auf- und Ausbau der Präventionskette, die Eltern mit einschließt
- die Aufwertung der frühkindlichen Bildung
- den Ausbau der Betreuungsangebote (insbesondere Krippen, Tagesmütter, Kindertageseinrichtungen, Ganztagsbetreuung an Schulen)

b. Für Jugendliche & Heranwachsende

Für Jugendliche und Heranwachsende stellt sich früh die Frage, wie der weitere Lebens- und Bildungsweg aussehen kann. Hier möchten wir erreichen, dass die Übergänge regelmäßig überprüft und bei Bedarf optimiert werden.

Insbesondere ist es unser Anliegen, dass:

- an den Schulen qualitativ hochwertige Beratungen der Eltern und Schüler bei deren Übergängen nach der 4. und 10. Klasse stattfinden
- die Jugendlichen früh mit den schulischen oder beruflichen Perspektiven in Kontakt gebracht werden
- Begleitung und Beratung an den Schnittstellen zwischen Schulen und Hochschulen sowie Schulen und Ausbildungsbetrieben intensiviert werden
- es weitere Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen gibt: zum einen für deren Nachwuchsgewinnung, zum anderen zum Aufzeigen einer beruflichen Perspektive

c. Für Studierende

Mit der Vollendung der Ansiedlung der beiden Hochschulen in Hamm, der HSHL und der SRH, hat die Stadt einen wesentlichen Schritt zur Etablierung als Hochschulstandort gemacht. Der Erwerb verschiedener akademischer Abschlüsse ist damit auch in Hamm möglich. Zukünftig werden in unserer Stadt mehr als 3000 Studierende präsent sein und das Stadtbild schrittweise und nachhaltig prägen.

Die Hochschulen spielen daher auch eine wesentliche Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Hamm. Eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung ist mit dem Wissen und der Bildung aus und in dem Hochschulbereich besser möglich als bisher. Die Ausrichtung der Hochschule Hamm-Lippstadt auf die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) sowie der SRH Hochschule auf Logistik, Energie und Betriebswirtschaft bieten die ideale Ergänzung zur Arbeit der Wirtschaftsförderung in Hamm.

Zur weiteren Profilierung unserer Stadt als Standort akademischer Bildung wollen wir uns um eine Erweiterung des Hochschulangebots bemühen.

Wir unterstützen die Hochschulen daher

- bei ihrem Aufbau wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und sportlicher Netzwerke
- gemeinsam mit der Akademischen Gesellschaft Hamm bei der Einbindung gesellschaftlichen Engagements für die Hochschulen

- beim Transfer des hochschulischen Wissens in die Wirtschaft unter Einbindung der HAMTEC GmbH und der Wirtschaftsförderung Hamm, um einen neuen, hochschulorientierten Technologiepark auf dem Paracelsus-Gelände zu entwickeln
- durch die Weiterentwicklung der städtischen Angebote mit studentischen Bezügen
- mit der privatwirtschaftlichen Entwicklung des Paracelsus-Geländes an der Marker Allee zu einem attraktiven Wohn-, Arbeits-, Forschungs- und Lebensquartier im Herzen der Stadt

d. Für Auszubildende

Gerade die berufliche Bildung ist für die Zukunft unserer Stadt, für qualifizierte Arbeitsplätze und für die Konkurrenzfähigkeit der heimischen Wirtschaft von ausschlaggebender Bedeutung. Die berufliche Ausbildung steht gleichberechtigt neben dem Hochschulstudium als Chance für junge Frauen und Männer. Unsere Berufskollegs sind das Bindeglied zwischen Arbeitswelt und theoretischen wie praktischen beruflichen Kenntnissen.

Wir wollen

- durch unsere aktive Wirtschaftsförderung die Unternehmen in die Lage versetzen, Ausbildungsplätze zu sichern und zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen
- die Durchlässigkeit der beruflichen Ausbildung mit den Angeboten der Berufskollegs – sowohl für Auszubildende, Gesellen und Meister als auch für Techniker und Studierende – weiter verbessern

III. Jede(r) ist wichtig: die soziale Stadt

Hamm ist eine soziale Stadt. Fast jeder zweite Euro des städtischen Haushaltes wird in die Bereiche Kinder, Jugend, Gesundheit und Soziales investiert. Gut investiertes Geld – trotz knapper Kassen. An vorderster Stelle in ganz Nordrhein-Westfalen beteiligt sich die Stadt Hamm seit 2012 an dem Projekt „Kein Kind zurücklassen“. Wir wollen nicht erst helfen, wenn es schon zu spät sein könnte. Wir wollen präventiv handeln, bevor Probleme entstehen.

a. Für die Jugend

Im Bereich Jugend sind die städtischen Mittel in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen – nicht zuletzt aufgrund der ausgedehnten und verbesserten Angebote. Zielperspektive der (auch präventiv orientierten) Kinder- und Jugendpolitik ist es, vorhandene Angebote auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen, Doppelstrukturen zu vermeiden und die Programme wie Maßnahmen auf Zukunft auszurichten. Diese wichtigen Schritte sind elementarer Bestandteil unseres Ansatzes bei dem Projekt „Kein Kind zurücklassen“. Die frei-

en Träger wie auch die Fachverwaltung im Kinder- und Jugendbereich sind daher aufgefordert, ihre Angebote und Programme zukunftsgerecht auszubauen. Nur mit vereinten Kräften und im stetigen Dialog von Politik, Fachverwaltung und freien Trägern ist diese wichtige Aufgabe leistbar.

Für die Zukunft wollen wir

- die kontinuierliche und verbindliche Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von Jugendhilfe, Schule und Sport
- die Verbesserung der Bildungschancen für alle Kinder, insbesondere aus sozialschwachen Verhältnissen und Familien mit Migrationshintergrund
- den Erhalt und Ausbau der Jugendfreizeiteinrichtungen von Stadt und freien Trägern
- Pflege und Ausbau der Netzwerke inklusive Wirkungsevaluation und Dokumentation
- niedrigschwellige Zugänge zu den Hilfe- und Betreuungsangeboten von Geburt an, über die frühestmöglich informiert werden soll
- die weitere Unterstützung der Jugendkultur
- die Erweiterung des Freizeitangebots für junge Menschen mit Behinderung fördern und das Angebot der Ferienfreizeiten verstärkt auch auf Menschen mit Behinderung ausrichten

b. Für die Familien

Die Familie ist der Kern unserer Gesellschaft. In ihr entstehen enge Verbindungen und persönliche Verantwortlichkeiten für andere Menschen. Im Mittelpunkt stehen dabei immer sowohl die Bedeutung für die Gesellschaft als auch die bestmögliche Entfaltung der eigenen Persönlichkeit.

In Hamm sind in den vergangenen Jahren vielfältige Angebote für Familien entstanden. Dazu zählen das Familienbüro, die Elternschule und die Netzwerke der Jugendhilfe, des Gesundheitsamtes, der niedergelassenen (Kinder-) Ärzte und Kindertageseinrichtungen. Ergänzt werden diese Projekte durch die Stadtteilarbeit in den einzelnen Stadtbezirken.

Als familienfreundliche Stadt werden wir die Qualität und Quantität der Kinderbetreuung erweitern und weiterentwickeln. Dabei wollen wir bedarfsorientiert vorgehen. Wichtiger Baustein sind neben den vielen unterschiedlichen Einrichtungen die Angebote der Tagespflege. Trotz der gestiegenen Angebote gilt für uns unverändert der Grundsatz: Die Betreuung in der Familie ist immer gleichwertig.

Unsere Ziele sind daher

- der Ausbau der wohnortnahen und flexiblen Betreuungsangebote für alle Altersgruppen und mit einem Schwerpunkt auf Betreuung für unter dreijährige Kinder (U3)
- die Öffnung und Flexibilisierung der vorhandenen Betreuungsangebote auch außerhalb der bisherigen Zeiten, um Familie und Beruf besser zu vereinbaren

- der Erhalt der vielfältigen Betreuungsangebote unterschiedlicher Träger (kirchliche Träger, freie Träger, kommunale Träger)
- die Absicherung der Tagespflegeangebote und weitere Integration dieser Angebote in die Arbeit der 18 Familienzentren
- die Fortsetzung des Modellversuchs zur Öffnung der Ganztagschulen in den Ferien, wie erstmalig im vergangenen Jahr vom Rat befristet beschlossen
- die bessere gesamtgesellschaftliche Integration von Menschen mit Behinderungen
- eine gute Gesundheitsvorsorge für Kinder und Jugendliche
- die Unterstützung gerade auch junger Mütter bei der Kinderbetreuung

c. Für die älteren Mitbürger

Selbstverantwortlich und mobil wollen Menschen in der Lebensphase nach ihrem Berufsleben zunehmend aktiv sein. Dies stellt für die Stadt eine besondere, neue Herausforderung dar, die es in den kommenden Jahren mit der betroffenen Generation gemeinsam anzunehmen gilt.

Älter werden bedeutet vielfach, zum Teil wesentliche gesundheitliche Einschränkungen hinzunehmen. Viele Menschen der älteren Generation wollen so lange wie möglich in ihrem angestammten Lebensumfeld zu Hause wohnen. Notwendige Pflege- und Betreuungsangebote müssen diesem verständlichen Wunsch Rechnung tragen. Daher gilt es, neben den bekannten und klassischen Angeboten, weitere Angebote im ambulanten Bereich zu entwickeln. In einer älter werdenden Gesellschaft kommt Demenzerkrankungen eine zunehmende Bedeutung zu. Diese Erkrankungen sind sowohl für die Betroffenen wie für die Betreuenden eine erhebliche Belastung, die das Leben wesentlich verändert. Tagesstrukturierende ambulante Angebote sind im Frühstadium der Erkrankung von großer Bedeutung. Diese wollen wir in Zusammenarbeit mit den freien Trägern weiter entwickeln.

Für unsere älteren Mitbürger wollen wir

- der Ansprechpartner Nr. 1 sein, wenn es darum geht, Erfahrungen mit in die Entwicklung der Stadt, in allen Lebensbereichen, einfließen zu lassen
- gemeinsam mit Vereinen, Verbänden und weiteren Initiativen überlegen, wie eine generationenübergreifende Stadtgesellschaft aussehen kann (Quartiersentwicklung)
- die für ihre Freizeitgestaltung vorhandenen Angebote der Vereine, Verbände und weiteren Initiativen stärken und weitere Angebote gemeinsam mit den Seniorinnen und Senioren zielgruppengerecht schaffen
- die Weiterentwicklung von ambulanten und stationären Betreuungseinrichtungen (dazu zählen insbesondere tagesstrukturierende Angebote für Demenzerkrankte)
- das städtische Handlungskonzept „Wohnen und Pflege 2023“ mit dem besonderen Schwerpunkt „Lebensqualität durch altersgerechtes Wohnen“ umsetzen

- eine Überarbeitung der Angebote für Gesundheitsaufklärung, Erholung und Sport unter dem Aspekt einer bestmöglichen Teilhabe und Mobilität
- die Weiterentwicklung der Freiwilligenzentrale als Anlaufstelle für ehrenamtliche Arbeit
- die Weiterentwicklung und Ausbau der Pflege- und Wohnberatung

d. Für Menschen mit Behinderungen

Die Angebote für Menschen mit Behinderungen sind in den vergangenen Jahren in Hamm stetig ausgebaut worden. Der Behindertenbeirat ist in diesem fortlaufenden Prozess ein wichtiges Bindeglied zwischen Politik, Verwaltung und Betroffenen. Für die Zukunft gilt es, die verschiedenen Lebensbereiche, von der Geburt bis zum Lebensabend, noch stärker als bisher für Menschen mit Behinderungen zu öffnen. Dabei geht es weniger um Vorgaben, sondern um praktische Maßnahmen.

Praktisch stellen wir uns vor, dass

- der weitere Ausbau der Barrierefreiheit im gesamten öffentlichen Raum schrittweise realisiert wird
- die Beratungs- und Informationsangebote ausgebaut werden
- der (internationale) Austausch für Menschen mit Behinderungen intensiviert wird
- die Zusammenarbeit mit Behindertenorganisationen sich für die Betroffenen immer am praktischen Nutzen orientiert
- die unterschiedlichen Arbeitskreise behinderter Menschen und Selbsthilfeorganisationen ausreichende Unterstützung erfahren
- eine zentrale Beratungsstelle in der Stadtverwaltung für behinderte Menschen und deren Angehörigen unter Einbindung der vielfältig vorhandenen Fachkompetenzen geschaffen wird

e. Für Migranten

In unserer Stadt leben viele Menschen aus mehr als 120 Nationen. 40 Prozent aller Einwohner haben einen Migrationshintergrund. Wir begreifen dies als Chance für unsere Stadt. Um die Chance nutzen zu können, sprechen wir uns dafür aus, so früh wie möglich, Deutsch als verbindende Sprache zu unterrichten. Wir wollen im Kontext der Fördermaßnahmen des Projekts „Kein Kind bleibt zurück“ sowohl die Kinder als auch die Familien fördern. Dabei muss auch der muttersprachliche Unterricht gefördert werden.

Die CDU spricht sich aus

- für gegenseitigen Respekt und Akzeptanz der verschiedenen Religionen
- für Ausbau und Verstärkung der Stadtteilarbeit
- für eine zielgruppenorientierte Seniorenarbeit für Migranten in Anbetracht des demographischen Wandels
- für eine verstärkte politische Partizipation von Migranten

IV. Veränderung erleben: Eine Stadt entwickelt sich

Hamm im stetigen Wandel. So kann nachhaltige Erneuerung der Stadt auf den Punkt gebracht werden. Heute wird Hamm wieder zunehmend als Stadt mit Einkaufswert für die westfälische Region wahrgenommen.

a. Stadterneuerung

In den vergangenen Jahren wurden hohe Millionenbeträge für die Aufwertung der Innenstadt ausgegeben. Öffentlichen Investitionen folgten private Investitionen. Herausragende Beispiele für die umfassende Stadterneuerung sind das Heinrich-von-Kleist-Forum, der Platz der Deutschen Einheit, der Umbau der Neuen Bahnhofstraße zu einer Allee, die Sanierung des Gustav-Lübcke-Museums, das Technische Rathaus, der Berlet-Komplex, die neue Musikschule, das im Bau befindliche Museumsquartier, der Hotelneubau auf dem ehemaligen C&A-Gelände und der Campus der Hochschule Hamm-Lippstadt (HSHL). In den Stadtteilen haben sich moderne Zentren für die Nahversorgung gebildet.

Erfolgreich haben wir das Projekt „Im Westen was Neues“ angegangen. Mit mehr als 45 Millionen Euro wurden und werden der Lippepark Hamm, der Brückenschlag nach Bckum-Hövel und vieles andere geschaffen. Das Projekt verbessert nachhaltig die Lebensqualität und Attraktivität des gesamten Hammer Westens und in der Folge auch der gesamten Stadt Hamm.

In den nächsten Jahren wollen wir

- die Innenstadt als Einkaufsschwerpunkt für die gesamte Stadt und Region weiter stärken, damit die Kaufkraft in der Stadt erhöht wird. Dazu haben wir den erfolgreichen bürgerschaftlichen „Zukunftsprozess Innenstadt“ gestartet

- den Hammer Westen entlang der Wilhelmstraße und im Bereich Viktoriaplatz durch geeignete Maßnahmen aufwerten und zu einem städtebaulichen und sozialräumlichen Schwerpunkt machen
- die Stadteilzentren konsequent für die örtliche Nahversorgung ausbauen
- die Voraussetzungen dafür schaffen, dass sich bedarfsorientiert generationenübergreifende Projekte verwirklichen lassen
- die Ringanlagen in der Innenstadt noch attraktiver gestalten (Wiederherstellung des „Rosengartens“ am Südring)
- die privatwirtschaftliche Entwicklung des Geländes der ehemaligen Paracelsus-Kaserne („Marker Careé“, „ParacelsusPark“) mit Wohnbebauung, Einkaufszentrum und Ansiedlung von An-Instituten (rechtlich eigenständigen Forschungseinrichtungen) nach Kräften unterstützen
- eine Nachnutzung für die „Cromwell Barracks“ und die „Newcastle Barracks“ realisieren
- Projekte für studentisches Wohnen in Hamm unterstützen
- das städtische Handlungskonzept „Wohnen und Pflege 2023“ mit dem besonderen Schwerpunkt „Lebensqualität durch altersgerechtes Wohnen“ umsetzen

b. Verkehrsinfrastruktur

Unser Straßennetz haben wir seit 1999 mit dreistelligen Millionenbeträgen erweitert und verbessert. Dazu gehören neben Sanierung auch Neubauprojekte wie die Warendorfer Straße und die Johannes-Rau-Straße (Kanaltrasse), die als wichtiger Autobahnzubringer große Wohnbereiche vom Durchgangsverkehr entlasten. Ein weiterer Meilenstein war und ist die Intensivierung des Radwegeausbaus. Mit einem Radverkehrsanteil von 17 Prozent gehört Hamm mittlerweile zu den Spitzenvertretern im bundesdeutschen Städtevergleich. Mit der Kampagne „Klimaschutz und Verkehr“ setzen sich Stadt und Umweltverbände gemeinsam für umweltfreundliche Verkehrsmittel ein.

Unsere Ziele sind

im Städtebau:

- die Aufrechterhaltung des hohen Investitions- und Sanierungsniveaus
- die Erneuerung weiterer Lichtsignalanlagen für die „Grüne Welle“ und die Busbeschleunigung
- die Verlängerung der A 445 von Werl bis zur A 2 in Rhynern durch das Land und den Bund und Anschluss der Unnaer Straße (L 667) an die A 445
- die Realisierung der B 63n zur Entlastung des innerstädtischen Verkehrsnetzes und des Stadtteils Pelkum
- Entlastung der südlichen Innenstadt durch eine neue Straße entlang der Ruhr-Lippe-Eisenbahn (RLG-Trasse)

- Ersatz des Haarener Weges durch eine neue Lippequerung

für den öffentlichen Personennahverkehr:

- die ständige Optimierung des vorhandenen Linienbusverkehrs (auch mit Blick auf die Verbesserung des Wochenend- und Nachtverkehrs)
- die Ausweitung des elektronischen Fahrgastinformationssystems auf weitere Haltestellen
- der Neubau eines Bahnhaltepunktes in Westtünnen

für den Rad- und Fußgängerverkehr:

- der konsequente Ausbau des heute schon rund 250 Kilometer langen Radwegesystems der Stadt, vorrangig auf Schulwegrouten
- die Instandsetzung der bestehenden Rad- und Gehwege
- die Anbindung Hamms an den geplanten „Radschnellweg Ruhr“
- der behindertengerechte Ausbau der Gehwege
- die Fortführung des Programms zur Reduzierung von Kinderunfällen

c. Sicherheit, Sauberkeit & Ordnung

Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung kennzeichnen in besonderem Maße die Lebens- und Aufenthaltsqualität in einer Stadt. Die von uns etablierte Ordnungspartnerschaft zwischen Stadt und Polizei – insbesondere auch beim Kommunalen Ordnungsdienst – hat sich bewährt. Vorbeugen und Beraten sind dabei die Pfeiler des städtischen Auftrags im Rahmen dieser Ordnungspartnerschaft.

Wir treten nachdrücklich für Nulltoleranz bei mutwilligen Verstößen ein. Wer randaliert, zerstört, wild plakatiert oder beschmiert, der muss mit rechtsstaatlichen Konsequenzen rechnen.

Für uns ist es wichtig, dass

- die städtische Ordnungspartnerschaft erfolgreich fortgesetzt wird
- die Einsatzorte des Kommunalen Ordnungsdienstes mindestens jährlich bedarfsorientiert neu festgelegt werden
- die Videoüberwachung dort zum Einsatz kommen kann, wo sie hilft, Gewalt und Diebstähle abzuwehren und Vandalismus und Sachbeschädigungen zu vermeiden oder aufzuklären
- bürgerschaftliche Initiativen für Sauberkeit und Ordnung in den Wohnquartieren und Grünanlagen (z. B. den Ringanlagen) unterstützt werden

d. Feuerwehr & Rettungsdienste

Ein zentraler Aktivposten für die Sicherheit in unserer Stadt sind die Hammer Feuerwehr und die anderen Rettungsdienste.

Wir werden auch in Zukunft

- das ehrenamtliche Engagement der Freiwilligen Feuerwehr durch Fortsetzung des „Hammer Modells“, der erfolgreichen Kooperation von freiwilliger und beruflicher Feuerwehr, und
- auch die anderen Rettungsdienste und vergleichbaren Dienste wie das Technische Hilfswerk (THW) in ihrer Arbeit unterstützen

e. Grün in die Stadt

Unsere Stadt wird immer grüner. Die Erfolge sind sichtbar: mit den LIFE-Projekten in der Lippeaue, dem Lippepark Hamm, der Neugestaltung der Ringanlagen, dem Platz der Deutschen Einheit, der Aufwertung der Fußgängerzone Bahnhofstraße, dem Ausbau der Neuen Bahnhofstraße zu einer innerstädtischen Allee, der Sanierung und Sicherung des Baumbestandes entlang der Ostenallee und der Entwicklung und Grüngestaltung des Exerzierplatzes. „Mehr Grün in die Stadt“ ist und bleibt ein Schwerpunkt unserer Arbeit für Hamm. Grün ist Natur, ist Wohlfühlen und Erholung. Grün verschönert unsere Stadt und sichert die Lebensqualität.

Insbesondere folgende Maßnahmen werden wir in den nächsten Jahren in Angriff nehmen:

- attraktive Aufwertung der Stadteingangstore (eindeutige Priorität hat die Werler Straße)
- Aufwertung der Übergänge zur Innenstadt (z. B. Gestaltung der Münsterstraße im Bereich zwischen Flugplatz und Lippe- und Kanalbrücken)
- weiterer Ausbau der Erholungsachse Hamm-Westen mit dem Lippepark Hamm als grünes Band der Stadtbezirke Herringen, Pelkum und Bockum-Hövel
- Erweiterung des Kurparks um einen Gradierwerk-Garten
- Fortsetzung der bürgerschaftlichen Aktion „Hamm blüht auf“ mit aktiver städtischer Unterstützung (beispielhaft das „Tulpenfeld“ an der Hammer Straße und das „Gräsermeer“ am Standort des Kunstwerkes „Ekke Nekkepen“)

f. Landwirtschaft & Verbraucher

Die rund 300 Hammer Landwirte bewirtschaften in Hamm etwa 12 000 Hektar – das ist mehr als die Hälfte der Fläche der Stadt Hamm. Sie versorgen unsere Bevölkerung mit heimischen Lebensmitteln und tragen mit ihrer Arbeit auch zu einer abwechslungsreichen Erholungslandschaft bei.

Wir setzen uns dafür ein, dass

- die heimische Landwirtschaft als Arbeitgeber erhalten bleibt und die Erweiterung landwirtschaftlicher Betriebe zur Existenzsicherung dauerhaft möglich ist
- bei der Umwandlung von Acker- und Grünflächen in Wohn- oder Arbeitsgebiete möglichst Ersatzflächen zur Verfügung gestellt werden
- die Wirtschaftswege in einem guten Zustand sind: Sie sind wichtig für die Bewirtschaftung der Felder und werden zugleich von vielen Bürgern für die Naherholung, zum Joggen, Radfahren und Spaziergehen genutzt.

V. Neu und bewährt: Gesunder Unternehmensmix für moderne Arbeitsplätze

a. Lokale Wirtschaftspolitik

Die Stadt Hamm bewältigt erfolgreich den Strukturwandel. Nach der Schließung der letzten von ehemals vier Zechen konnten die dadurch weggefallenen Arbeitsplätze in zukunftsorientierten Bereichen neu geschaffen werden.

Dabei hat es in den vergangenen Jahren eine deutliche Stärkung des Logistikstandortes gegeben. Aufgrund der Anbindung an ein dichtes Verkehrsnetz mit zwei Autobahnen, mit Wasser- und Schienenwegen eine folgerichtige Entscheidung für die Stadt. Allein durch die Großansiedlungen in diesem Bereich (z. B. Metro, Edeka, Trinkgut) entstanden mehr als 3000 neue Arbeitsplätze. Darüber hinaus hat die städtische Wirtschaftsförderungspolitik die Industrien, die Hamm groß gemacht haben, weiter entwickelt: Die verarbeitenden und produzierenden Unternehmen sowie der Ausbau des Energiesektors waren Schwerpunkte der Arbeit. Als neues Feld hat sich in den vergangenen Jahren die Gesundheitswirtschaft in Hamm etabliert, insbesondere im Bereich der ambulanten Rehabilitation.

Die Arbeitslosigkeit ist auf unter 10 Prozent im Oktober 2013 gesunken, die Prognosen für Hamm sind besser als die für die meisten Ruhrgebietsstädte.

In den kommenden Jahren gilt es, diese Entwicklungen zu verfestigen. Hamm muss auch weiterhin für Unternehmen attraktive Flächen ausweisen. Hierzu wird das erfolgreiche Konzept der Flächenvorratspolitik der städtischen Wirtschaftsförderung weiterentwickelt. Dazu zählt insbesondere die regelmäßige Bewertung vorhandener Ansiedlungsflächen auf

ihre Vermarktbarkeit hin und die punktuelle Ausweisung neuer Flächen, um bei Ansiedlungswünschen schnell und bedarfsorientiert reagieren zu können.

2014 werden bis zu 3000 junge Menschen an den neuen Hochschulen in Hamm studieren. Dieses Potenzial gilt es bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze zu unterstützen, zum Beispiel durch die Förderung von Ausgründungen.

Im Einzelnen werden wir:

- den Logistikstandort Hamm weiterentwickeln und ökologisch verträglich ausbauen
- die Entwicklung des Gesundheits- und Freizeitstandortes Hamm weiter forcieren
- den Einzelhandel, das Handwerk und den Mittelstand begleiten und fördern
- die Beratung und Unterstützung bei Existenzgründungen und Ausgründungen weiter ausbauen und dies insbesondere auch auf Aus- und Neugründungen von Unternehmen aus den Hochschulen ausweiten
- den Wissenstransfer von den Hochschulen in die regionale Wirtschaft begleiten
- weiterhin den beschleunigten Bau der A 445 als Lückenschluss zur A 2 unterstützen, um die Verkehre zügig bewältigen zu können
- uns für den Ausbau des Datteln-Hamm-Kanals weiterhin einsetzen
- bei der Ausweisung neuer Gewerbe- und Industrieflächen der Umwandlung immer Vorrang vor dem Verbrauch bisher unberührter Flächen geben
- Hamm zum Tagungsstandort weiterentwickeln, der optimal erreichbar ist und Tagungsmöglichkeiten für 200 bis 2000 Teilnehmer/innen bietet

b. Kommunale Arbeitsmarktpolitik

Mit dem Jobcenter und der Wirtschaftsförderung verfügt Hamm über zwei wichtige Institutionen zur Gestaltung der lokalen Arbeitsmarktpolitik. Als vernünftig hat sich dabei die Entscheidung im vergangenen Jahr erwiesen, dass Kommunale Jobcenter und die Transferabteilung der Stadt organisatorisch zusammenzuführen. Der Kunde muss im Mittelpunkt stehen. Jedem, der arbeiten kann und will, möchten wir ein Angebot für eine berufliche Tätigkeit, Fortbildung und sonstige persönliche Perspektive machen.

Wir setzen uns ein:

- für die Schaffung neuer und möglichst hoch qualifizierter Arbeitsplätze
- für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- für eine stärkere Vernetzung von Berufswegen (Schule, Studium, Ausbildung)
- für eine bessere Qualifizierung von Menschen mit dem Ziel der Wiedereingliederung
- für eine intensive Betreuung aller Leistungsempfänger, um einen für sie bestmöglichen Einsatz staatlicher Fördermittel gewährleisten zu können

VI. Zum Wohlfühlen: Stadt mit Freizeitwert

a. Kultur

Der konsequente Ausbau der kulturellen Infrastruktur hat unsere Stadt in den letzten Jahren nach vorne gebracht. Ganz besonders mit dem 2010 fertig gestellten Heinrich-von-Kleist-Forum als moderner Standort der zentralen Stadtbücherei und der Volkshochschule sowie mit dem 2012 abgeschlossenen Ausbau der Musikschule. Beide Häuser bereichern das kulturelle Leben und sind zugleich architektonische Dominanten im Stadtbild. Die derzeit laufende Sanierung wird dem Gustav-Lübcke-Museum zu neuer Strahlkraft verhelfen.

Die Kultur in Hamm entwickelt sich weiter, weil

- wir den Kulturentwicklungsplan aus dem Jahr 2013 konsequent umsetzen und aktualisieren werden
- wir das Gustav-Lübcke-Museum inhaltlich neu ausrichten werden, wobei ein besonderer Augenmerk auf der Abteilung Stadtgeschichte in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv liegen wird
- wir die freie Kulturarbeit unterstützen
- wir Kunst im öffentlichen Raum (möglichst immer in Verbindung mit Grünanlagen) fördern

b. Umwelt

Hamm war und ist eine Stadt mit einem hohen Anteil an Grün-, Wiesen- und Waldflächen. Das gesamte Stadtgebiet von 226 Quadratkilometern besteht zu 66 Prozent aus Flächen, die zur Erholung genutzt werden können. Die in den vergangenen Jahren durchgeführten Projekte tragen ganz erheblich dazu bei, diesen heimischen Naturschatz zu bewahren. Dazu zählen das – als Beispiel für gelungene Renaturierung einzigartige – LIFE-Projekt Lippeauen, das Waldentwicklungskonzept, die ÖKOPROFIT-Projekte und Maßnahmen zur Energieeinsparung.

Unsere Ziele in diesem Bereich sind:

- die Weiterführung des LIFE-Projektes, mit dem durch Renaturierung und Naturschutz gemeinsame Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen geschaffen werden
- die Renaturierung von Gewässern
- die weitere Erhöhung des Waldanteils auf dafür geeigneten Flächen
- zusätzliche Zuständigkeiten für die Landschaftswächter im Rahmen verstärkter Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Führungen für Schulen und Kindergärten)

- ein schonender Umgang mit Naturflächen bei der Ausweisung neuer Wohn-, Gewerbe- und Industrieflächen
- die Weiterführung des Projektes ÖKOPROFIT in Kooperation mit Unternehmen
- die Förderung von privaten Investitionen im Bereich der energetischen Erneuerung, z. B. in Anlehnung an das Stadtwerke-Angebot „HammerWÄRME“

c. Sport

Hamm ist eine sportlich aktive Stadt. Viele Menschen betätigen sich regelmäßig sportlich. Im Jahr 2012 wurde auf Antrag der CDU ein Sportentwicklungsplan unter Einbindung aller Sportvereine, Schulen, Kindertageseinrichtungen und großer Teile der Bevölkerung erstellt. Im Ergebnis spiegelt der Plan eine eindeutige Entwicklung wider: Sportler suchen nach individuellen Angeboten.

Für die Sportstadt Hamm sagen wir zu, dass

- das Investitionsniveau im städtischen Haushalt mindestens auf dem Niveau der Vorjahre bleibt
- die Unterstützung der Vereine bei der Pflege, beim Betrieb und beim Unterhalt der Sportplätze wie bisher erhalten bleibt
- die Sportförderung im bekannten Umfang fortgeführt wird
- die Stadt Hamm in den kommenden Jahren und auf Basis der Sportentwicklungsplanung die Sportstätten in den Stadtbezirken erneuern wird, wo das unter wirtschaftlichen und demografischen Gesichtspunkten sinnvoll ist
- das RUN-Projekt für den Rückbau, Umbau und Neubau von Sportanlagen mit einem Volumen von 10 Millionen Euro konsequent umgesetzt wird
- die Attraktivität der Hammer Bäderlandschaft mit dem Sport- und Gesundheitszentrum „Maximare“ – an den Kundenbedürfnissen orientiert – weiter entwickelt wird
- das Angebot an Flächen und Wegen für den Individualsport nachhaltig erweitert wird

d. Freizeiteinrichtungen

Die Stadt Hamm hat eine Vielzahl attraktiver Freizeiteinrichtungen wie den Lippepark, wie den Maxipark, wie den Kurpark, wie den Friedrich-Ebert-Park, wie das Maximare... und wie den Tierpark: Er ist ein ebenso traditionsreiches wie lebendiges Stück Hamm, Ausflugsziel für viele Familien aus der gesamten Region. Die Stadt Hamm wird den Tierpark als Gesellschafter bei der erforderlichen Umsetzung des Modernisierungskonzeptes zielgerichtet unterstützen.

e. Ehrenamt

Wir wollen das Ehrenamt auch in Zukunft fördern und weiterhin einmal im Jahr einen Ehrenamtstag durchführen.

f. Hamm-Tag

Die sieben Stadtbezirke sind mit ihren unterschiedlichen Entwicklungen die Keimzellen und zugleich die vitalen Elemente unserer Stadt Hamm. Wir wollen die Bezirke mit einem zentral organisierten Hamm-Tag noch besser als bisher in das Blickfeld unserer Bürgerschaft rücken.

